

HV-Bericht VALORA EFFEKTEN HANDEL AG

Details zu VALORA EFFEKTEN HANDEL AG

WKN: 760010	Straße, Haus-Nr.: Am Hardtwald 7,	Telefon: +49 (0) 7243 / 900 - 01	IR Ansprechpartner: Herr Klaus Helffenstein
ISIN: DE0007600108	D-76275 Ettlingen, Deutschland	Internet: http://www.valora.de	info@valora.de

HV-Bericht VALORA EFFEKTEN HANDEL AG - Gesamtaufwand der Rechtskosten inzwischen bei 1,1 Mio. Euro – Schadensersatzansprüche sollen konsequent geltend gemacht werden

Zur Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2023 hatte die Valora Effekten Handel AG ihre Anteilseigner am 29. Mai 2024 wie bereits in den Vorjahren in das Radisson Blue Hotel in Ettlingen eingeladen. Das Hotel befindet sich nur wenige Meter Luftlinie von den Geschäftsräumen der Gesellschaft entfernt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Ralf Bake begrüßte um 10 Uhr rund 15 Aktionäre, Gäste und Vertreter der Presse, darunter Alexander Langhorst von GSC Research. Die notarielle Beurkundung der Hauptversammlung erfolgte durch Notarin Karina Vogel.

Nach Abhandlung der üblichen einleitenden Hinweise und Formalien erteilte Herr Bake dem Alleinvorstand Klaus Helffenstein das Wort zur Erläuterung des Zahlenwerks 2023 sowie der weiteren Geschäftsaussichten im laufenden Jahr.

Bericht des Vorstands

Valora-Chef Helffenstein begrüßte die Aktionäre zur 36. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft und dankte den Anteilseignern für deren Interesse. Zunächst blickte er in seinen Ausführungen zurück auf das Berichtsjahr 2023. Im ersten Quartal entwickelte sich das Basisgeschäft in Folge des allgemein unsicheren Umfelds sehr schwach. Es konnten laut Vorstand jedoch Paketgeschäfte im fünf- bzw. niederen sechsstelligen Bereich mit voller Handelsmarge abgewickelt werden. Des Weiteren konnte ein Sonderertrag mit einer Ausschüttung vereinnahmt werden. Der ungeprüfte Umsatz erreichte 1,05 nach 1,4 Mio. Euro im Vorjahr, das ungeprüfte Ergebnis bewegte sich mit 23 (6) Tsd. Euro im Rahmen der Planungen für das Gesamtjahr.

Im zweiten Quartal 2023 fand am 25. Mai 2023 die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft statt. Angesichts des Auslaufens der Aufsichtsratsmandate der bisherigen Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren Ralf Bake, Mannheim; Hans Peter Neuroth, Meerbusch sowie Carsten Stern, Haar in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt, bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2027 beschließt.

Ferner wurde auf der Hauptversammlung im vergangenen Mai die Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals und die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals nebst entsprechender Satzungsänderung beschlossen. Bis zum 24. Mai 2028 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 173.250,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen Inhaberstückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Eintragung dieses Beschlusses ins Handelsregister steht nach Auskunft von Helffenstein noch aus, da der entsprechende Beschluss angefochten wurde.

Die letztjährige Hauptversammlung wird hier nochmals erwähnt, da diese leider wieder durch Auftritte der Gruppe um Herrn Wolfgang Wilhelm Reich geprägt war. Im Nachgang wurden von dieser sog. „Reich-Gruppe“ erneut zwei Klagen eingereicht. Dabei handelt es sich einmal um eine Anfechtungsklage gegen Beschlussfassungen der Hauptversammlung und zum anderen um eine sog. Auskunftserzwingung. Seit vielen Jahren sieht sich die Gesellschaft mit juristischen Angriffen dieser Gruppe konfrontiert, welche zu immensen Rechtskosten zur Verteidigung führen, welche sich auch im Zahlenwerk belastend auswirken, so Herr Helffenstein weiter.

Auch der Geschäftsverlauf im zweiten Quartal war durch ein weiter schwaches Basisgeschäft geprägt. Per Ende Juni lagen die Umsatzerlöse mit 1,8 (Vorjahr: 1,9) Mio. Euro am unteren Rand der Jahresumsatzplanung, das Ergebnis bewegte sich mit minus 71 (minus 174) Tsd. Euro jedoch unter der Jahres Ergebnisplanung. Wesentlicher Grund hierfür waren die nach Vorstandsangabe erneuten Kursrückgänge zum Stichtag. Die saldierten Auf- und Abwertungen des Handels- und Anlagenbuches lagen bei minus 58 Tsd. Euro, nachdem im ersten Quartal 2023 noch Zuschreibungen von 40 Tsd. Euro erfolgt waren. Daher musste das Jahresergebnisziel auf minus 100 Tsd. Euro heruntergesetzt werden, so der Valora-Chef weiter.

Die schwache Nachfrage der Kunden setzte sich auch im dritten Quartal 2023 unvermindert fort. Dennoch konnten insbesondere dank Paketgeschäften per Ende des dritten Quartals Umsatzerlöse von ungeprüft 3,1 (2,8) Mio. Euro erzielt werden, die sich im Rahmen der Planungen bewegten. Das Ergebnis lag mit minus 162 (minus 430) Tsd. Euro unter der zur Jahresmitte aktualisierten Planung. Wesentlicher Grund hierfür war die Einrichtung von noch zwei weiteren Klagen durch die „Reich-Gruppe“ im Jahr 2023. So wurde im

Nachgang zur Hauptversammlung die gerichtliche Bestellung eines Sonderprüfers sowie die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung beantragt.

Per Jahresende 2023 bewegte sich der Umsatz dank einer Reihe von Kaufangeboten und Paketgeschäften mit ungeprüft 4,7 Mio. Euro über den Planzahlen zwischen 3,0 und 4,0 Mio. Euro. Das Jahresergebnis von minus 184 Tsd. Euro bewegt sich nach Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere unverändert in der Planung von minus 150 bis 200 Tsd. Euro.

Darüber hinaus beziffert der Valora-Vorstand die Rechtsverteidigungs- und Beratungskosten wegen der sog. Reich-Gruppe auf eine Größenordnung von rund 220 Tsd. Euro, welche das Jahresergebnis 2023 entsprechend belastet haben. Positiv ist nach seiner Aussage der Umstand, dass die Rechtsverteidigung 2023 erneut vollumfänglich erfolgreich war. So konnte man in vier weiteren Entscheidungen obsiegen und die Klagen aus den Jahren 2021 und 2022 rechtskräftig beenden. Insgesamt ist die sog. „Reich-Gruppe“ seit dem Jahr 2017 mit all ihren Rechtsbehelfen inhaltlich erfolglos. Ungeachtet dessen wurden 2023 wie bereits berichtet gleich vier neue Verfahren eingeleitet.

Abschließend gab Herr Helffenstein noch einen Überblick über den börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapierbestand zum Bilanzstichtag 2023. Dieser beläuft sich auf eine Größenordnung von 1,3 (1,4) Mio. Euro. Positionen mit einem stichtagsbezogenen Wert von 100 Tsd. Euro sind die A.H.T. Syngas N.V., Albis AG, die Freenet AG, die MPC AG sowie die United Internet AG. Angesichts der hohen Eigenkapitalfinanzierung waren Liquiditätsrisiken im Berichtsjahr 2023 nicht erkennbar, so Herr Helffenstein weiter.

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging der Vorstand noch auf den bisherigen Start ins laufende Geschäftsjahr 2024 sowie die weiteren Geschäftsaussichten ein. Der Plan für 2024 sieht Umsatzerlöse zwischen 4 und 5 Mio. Euro bei einem mit 10 Tsd. Euro leicht positiven Jahresergebnis vor. Dabei werden die Anzahl der öffentlichen Kaufangebote, die Entwicklung der Beteiligungspositionen sowie die derzeit nicht kalkulierbaren Kosten für die Rechtsberatung eine wichtige Rolle spielen. Auch für 2024 sind nach Angabe von Herrn Helffenstein keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Zudem brachte Herr Helffenstein seine Hoffnung zum Ausdruck, dass man in 2024 endgültige und für Valora Effekten positive Gerichtsentscheidungen in Sachen der „Reich-Gruppe“ erhalten wird. Im Nachgang zu solchen Entscheidungen sollen sodann umgehend weitere Schadensersatzansprüche geltend gemacht werden. Hierbei ist man nach seiner Aussage durchaus optimistisch, jedoch werden sich durch die Geltendmachung zunächst die laufenden Kosten noch erhöhen.

Per Ende März 2024 liegen die ungeprüften Umsatzerlöse bei 1,15 (1,05) Mio. Euro und damit im Rahmen der Planungen für das Gesamtjahr. Das ungeprüfte Ergebnis zum ersten Quartal beläuft sich auf minus 95 (minus 23) Tsd. Euro und ist durch Rechts-, Beratungs- und Gerichtskosten in Höhe von 65 Tsd. Euro belastet. Aus dem Handels- und Anlagenbuch ergeben sich Belastungen in Höhe von minus 40 (plus 21) Tsd. Euro aus Abschreibungen. Die Umsatz- und Ergebnisplanung für 2024 bleibt unverändert, da man aktuell eine Reihe diverser Paketgeschäfte und Kaufangebote in abwickelt. Entlastungen auf der Kostenseite ergeben sich aus den per 01. Juli 2024 angepassten Vorstandsbezügen, die sich im Vergleich zum bisherigen Stand um rund 30 Prozent reduzieren, beim bestehenden Mietvertrag konnte eine Kostenreduktion um 20 Prozent ausgehandelt werden.

Allgemeine Aussprache

Als erster Redner meldete sich Aktionär Hagen Schmidt zu Wort, und dankte der Verwaltung für die Abhaltung der Hauptversammlung im Präsenzformat sowie für die geleistete Arbeit im Berichtsjahr.

Nähere Erläuterungen erbat er in Bezug auf die im Berichtsjahr vereinnahmten Zinserträge. Ausweislich des Zahlenwerks lagen die Forderungen gegenüber Kreditinstituten per Ende 2023 bei 362 Tsd. Euro und in der Spitze wohl bei über 400 Tsd. Euro. Ausgehend hiervon erschien ihm der vereinnahmte Zinsertrag von 76 Euro im Berichtsjahr doch ausgesprochen überschaubar und er wollte wissen, wie diese Mittel angelegt und verzinst werden. In seiner Antwort wies Herr Helffenstein darauf hin, dass die genannten Mittel zur Abwicklung von Transaktionen benötigt werden und daher täglich abrufbar sein müssen, auch um sich bietende Opportunitäten am Markt nutzen zu können.

Des Weiteren wollte der Redner wissen, ob der Anstieg der sonstigen Aufwendungen von 475 auf nunmehr 582 Tsd. Euro ausschließlich aus der Zunahme von Rechtskosten im Kontext mit der „Reich-Gruppe“ resultieren. Die erfragten Anstiege ergaben sich laut Herrn Helffenstein insbesondere aus dem Anstieg der Rechts- und Beratungskosten um 64 auf 208 (144) Tsd. Euro, um 42 Tsd. Euro gestiegenen Kosten für den Jahresabschluss in Höhe von 144 (102) Tsd. Euro, sowie gestiegenen Kosten für die Hauptversammlung um 15 Tsd. Euro auf 40 (25) Tsd. Euro.

Verschiedene Fragen befassten sich mit den Anpassungen der Vorstandsbezüge beginnend ab dem 01. Juli 2024. Hierzu verwies der Aufsichtsratsvorsitzende auf Erläuterungen im Geschäftsbericht. Vereinfacht gesagt wurde die fixe monatliche Vergütung von bisher 12,5 Tsd. Euro auf nunmehr 9,0 Tsd. Euro angepasst, zugleich hat sich die mögliche variable Vergütungskomponente erhöht. Diese beläuft sich nun auf 25 Prozent des Jahresüberschusses und ist bei 225 Tsd. Euro gedeckelt.

Ferner interessierte sich Herr Schmidt auch für den zu erwartenden Zeithorizont bis zur erfolgreichen Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen gegenüber der "Reich-Gruppe". Auch hierbei ist nach Angabe von Herrn Helffenstein noch etwas Geduld erforderlich. Die Vorgänge für die Jahre 2018 und 2019 liegen derzeit beim OLG, ein Termin für eine Verhandlung ist seitens des Gerichtes noch nicht anberaumt worden. Erste positive Gerichtsentscheidungen sind nach Vorstandseinschätzung 2025 zu erwarten.

Mit Blick auf die weitere operative Entwicklung des Unternehmens wollte der Redner auch wissen, welche Perspektiven bestehen, damit die Gesellschaft in der Zukunft wieder die Dividendenfähigkeit erreicht. Nach Angabe von Herrn Helffenstein bilden die jährlich anfallenden Rechtskosten von rund 200 Tsd. Euro die derzeit größte Herausforderung. Ohne diese sähe das Ergebnis bereits deutlich besser aus. Zudem ergeben sich Entlastungen auf Aufwandsseite ab dem zweiten Halbjahr 2024 durch die sinkenden Aufwendungen für die Vorstandsvergütung sowie die Mieten. Zudem gehen sowohl Herr Helffenstein als auch Aufsichtsratschef Bake davon aus, dass man bei den Rechtskosten 2023 sozusagen den „Peak“ gesehen hat, da im Berichtsjahr noch Verfahrenskosten aus den Jahren 2021 und 2022 zu Buche geschlagen sind.

Perspektivisch sollen die Aktivitäten bei Kauf- und Abfindungsangeboten weiter ausgebaut werden und hierdurch das Geschäftsvolumen und die Marge gesteigert werden. Zudem brachte der Vorstand auch seine Hoffnung zum Ausdruck, dass sich das derzeit sehr schwache Basisgeschäft wieder etwas belebt. Dieses leidet aktuell ganz besonders auch unter der schwachen Nachfrage bei Small und Micro Caps. Hier attestierte er den potenziellen Kunden auch eine gewisse „Orderfaulheit“ und erinnerte daran, dass die Platzierung von Orders bei Valora nicht mit Kosten verbunden ist und man nur so für den Fall, dass es zu Umsätzen in der entsprechenden Gattung kommt, die Chance hat dabei zu sein. Der Vorstand hob dabei hervor, dass auch Orders mit einer längeren Laufzeit aufgegeben werden können.

Als zweiter Redner meldete sich Ivo Henkies, als Sprecher der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) zu Wort, der das Geschäftsmodell der Valora Effekten Handel als „toll“ bezeichnete, da diese den Aktionären die Möglichkeit bietet auch Aktien zu handeln, die etwa nach einem Delisting ansonsten gar nicht mehr liquide und an der Börse handelbar wären. Daher ist es nach seiner Einschätzung wichtig, dass diese Handelsmöglichkeit über die Valora auch in der Zukunft erhalten bleibt. Im Zusammenhang mit den anhaltenden Klagen der "Reich-Gruppe" wollte der Aktionärsschützer wissen, wie hoch der hieraus resultierende Aufwand für die Gesellschaft inzwischen ist. Herr Helffenstein bezifferte die gesamten Kosten der Rechtsberatung im Zeitraum seit dem Jahr 2017 auf rund 1,1 Mio. Euro. Davon entfällt der überwiegende Teil auf die verschiedenen Klagen und rechtlichen Auseinandersetzungen mit der "Reich-Gruppe"

Auf ergänzende Frage in der Generaldebatte, in welcher Größenordnung über Schadensersatzforderungen entsprechende Kosten von der "Reich-Gruppe" eingeklagt werden könnten, antwortete Herr Helffenstein, dass die Schadenermittlung noch nicht abgeschlossen ist. Für die Jahre 2018 bis 2020 nannte er eine Größenordnung von rund 320 Tsd. Euro. Hierbei geht es insbesondere um die Geltendmachung der tatsächlichen Anwaltskosten gegenüber den Klägern, diese haben bisher nur die deutlich geringeren Gebühren nach RVG erstattet. Derzeit liegen auch keine Erkenntnisse dahingehend vor, dass von den verschiedenen Klägern die geltend zu machenden Beträge nicht geleistet werden können.

Des Weiteren interessierte sich der DSW-Sprecher dafür, welche Ziele die Reich-Gruppe mit ihrem Vorgehen verfolgt. Über die Beweggründe kann die Verwaltung hier natürlich nur spekulieren, wurde in der Antwort klargestellt. Eine Beteiligung von über 10 Prozent ist angesichts der Regulierung des Unternehmens nach dem KWG nicht möglich für die "Reich-Gruppe". Es ist davon auszugehen, dass es um die Erlangung von Einfluss und Einblicken etwa durch ein Aufsichtsratsmitglied geht und um den Versuch, etwaige Gesellschaften aus dem Umfeld der Gruppe in den Handel bei der Valora einzubeziehen.

Im Rahmen einer erneuten Wortmeldung interessierte sich Herr Schmidt unter anderem für die möglichen Impulse der beiden neuen Aufsichtsratsmitglieder für das laufende Geschäft bei der Valora. Hierzu berichtete Carsten Stern, dass er eine Reihe von möglichen Kandidaten auf ein Listing bei der Gesellschaft angesprochen hat. Bisher hat sich daraus noch kein zusätzlicher Kunde ergeben. Er wies jedoch darauf hin, dass es sich bei diesen Aktivitäten letztlich um Projektgeschäft handelt, und dieses entweder zu einem Ergebnis führt oder nicht. Zudem hatte man im vergangenen Jahr an einer Kooperation mit SideCaps gearbeitet, leider ist der potenzielle Kooperationspartner inzwischen aus dem Markt ausgeschieden.

Auch künftig wird Herr Stern nach eigener Angabe seine vielfältigen Kontakte im Bereich der Nebenwerte nutzen und für die Valora Effekten Handel zugänglich machen. Herr Neuroth führte hierzu ergänzend aus, dass er bisher noch keine konkreten Geschäfte vermitteln konnte. Angesichts seiner Tätigkeit etwa bei Sondersituationen oder Abfindungswerten hat er aber natürlich Augen und Ohren offen und gibt entsprechende Informationen gern weiter. Auch im Bereich von Paketgeschäften sind durchaus weitergehende Aktivitäten vorstellbar.

Abstimmungen

Nach Beendigung der allgemeinen Aussprache gegen 12:36 Uhr wurde die Präsenz mit 762.721 Aktien oder 44,02 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals festgestellt. Sämtliche Beschlussvorschläge der Verwaltung wurden einstimmig verabschiedet.

Im Einzelnen beschlossen wurde die Entlastung von Vorstand (TOP 2) und Aufsichtsrat (TOP 3), die Zahlung einer Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrats (TOP 4), die Wahl der DMP Audit & Valuation GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 (TOP 5), die Vorlage des Vergütungsberichtes zur Erörterung für das Geschäftsjahr 2023 (TOP 6). Der Versammlungsleiter konnte die Hauptversammlung nach einer Dauer von genau drei Stunden um 13:00 Uhr schließen. Es wurden keine Widersprüche zu Protokoll der Notarin erklärt.

Fazit

Das Zahlenwerk der Valora Effekten Handel AG leidet weiterhin unter den nunmehr bereits seit gut acht(!) Jahren andauernden „Attacken“ der sog. „Reich-Gruppe“, welche die Gesellschaft mit verschiedenen Rechtsstreitigkeiten überzieht und zu entsprechenden Belastungen auf der Kostenseite dadurch führt. Die in den vergangenen Jahren jeweils entstandenen Belastungen im sechsstelligen Bereich führen unter dem Strich dazu, dass die Gesellschaft nur mit Mühe im Bereich der roten Null operiert und Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner nicht möglich sind.

Bisher hat Valora in einer Reihe von Verfahren beim zuständigen Landgericht in Mannheim sowie beim OLG Karlsruhe obsiegt und es wurde von den Gerichten auch die „Rechtsmissbräuchlichkeit der erhobenen Klagen“ festgestellt. Dies ermöglicht im Fall, dass die Urteile rechtskräftig werden, die tatsächlich getätigten Aufwendungen bei den Rechtsanwaltskosten bei den Klägern geltend zu machen. Derzeit sind jedoch noch Rechtsmittel gegen die Entscheidungen des OLG Karlsruhe beim BGH anhängig, so dass noch keine Aussage über den zeitlichen Horizont bis zur rechtskräftigen Entscheidung der Fälle möglich ist.

Es bleibt zu hoffen, dass sich dieses Kapitel zeitnah einem Ende nähert und sich das Unternehmen wieder voll auf das operative Geschäft kümmern kann. In Abwesenheit der Aktionärsgruppe ist die Hauptversammlung in 2024 zügig und ohne Widersprüche zu Protokoll verlaufen. Ein Wegfall bzw. deutliche Reduktion der zuletzt sechsstelligen Rechtskosten pro Jahr in der Zukunft lässt auch eine Wiederaufnahme der Dividendenzahlung wieder in den Bereich des Möglichen rücken.

Kontaktadresse

Valora Effekten Handel AG
Am Hardtwald 7
D-76275 Ettlingen

Tel.: +49 (0)72 43 / 900-01

Internet: www.valora.de

Ansprechpartner Investor Relations

Klaus Helffenstein, Alleinvorstand

E-Mail: info@valora.de

Hinweis: Der Verfasser ist Aktionär der beschriebenen Gesellschaft.

Veröffentlichungsdatum: 06.06.2024 - 13:15

Redakteur: ala